

Kognitive und sozial-kognitive Beeinträchtigungen bei Patientinnen/Patienten mit Multipler Sklerose (MS)

Dr. phil. Sarah D. Broicher, Klinik für Neurologie, UniversitätsSpital Zürich (USZ)

MSc Olivia Geisseler, Klinik für Neurologie, UniversitätsSpital Zürich (USZ)

Dr. phil. Tobias Pflugshaupt, Zentrum für Neurologie und Neurorehabilitation/ZNN, Luzerner Kantonsspital

Prof. Dr. phil. Peter Brugger, Klinik für Neurologie, UniversitätsSpital Zürich (USZ)

Nachdem kognitive Beeinträchtigungen bei Patienten mit Multipler Sklerose (MS) über lange Zeit wenig Beachtung fanden, haben sie in den letzten beiden Jahrzehnten zunehmendes Interesse erlangt. Dies ist nicht zuletzt darin begründet, dass als Zielkriterium für die Behandlung der MS neben der klinischen Symptomatik in neuerer Zeit verstärkt auch die Lebensqualität sowie die berufliche und soziale Lebenssituation der Betroffenen berücksichtigt werden.

Obwohl die Krankheitsverläufe sehr variabel sind, besteht ein erhöhtes Risiko für kognitiven Abbau über die Zeit. Während unser Wissen über kognitive Beeinträchtigungen bei MS mehrheitlich auf querschnittlichen Studien basiert, wurde der kognitive Langzeitverlauf und deren Zusammenhang zu pathologischen Veränderungen in der grauen und weissen Substanz bisher wenig systematisch untersucht. In unserer querschnittlichen „Cortex-Studie“ zeigte sich bei MS Patienten gegenüber gesunden Kontrollen eine globale kortikale Ausdünnung. Zudem hatte die regionale kortikale Ausdünnung im anterioren cingulären Kortex prädiktiven Wert für die Leistung in exekutiven Funktionstests. Patienten mit kortikalen Läsionen zeigten gegenüber diejenigen ohne kortikale Läsionen und gesunden Kontrollen ein erhöhtes Risiko für Gedächtnisdefizite.

Die Ziele der vorliegenden längsschnittlichen Studie, die als longitudinale Erweiterung der „Cortex-Studie“ geplant ist, bestehen:

(A) in der Erforschung kortikaler Pathologien durch die Analyse longitudinaler Veränderungen in Patienten mit schubförmig remittierenden MS im Vergleich zu einer gesunden Referenzpopulation. Wir möchten untersuchen, inwiefern kortikale Läsionen und kortikale Ausdünnung prädiktiven Wert für den kognitiven Abbau haben. Basierend auf unseren bisherigen Befunden, prüfen wir die Hypothese, dass eine Zunahme kortikaler Läsionen und eine Abnahme der kortikalen Dicke über die Zeit mit einer Abnahme der Gedächtnisleistungen einhergeht.

(B) in der Erforschung der Volumina- und Gestaltmerkmale subkortikaler Strukturen sowie des Hippocampus und dessen Subfelder und deren Zusammenhang mit (sozial-) kognitiven Beeinträchtigungen und Fatigue.

(C) in der Erforschung sozial-kognitiver Fähigkeiten bei MS und deren Zusammenhang mit Pathologien der grauen und weissen Substanz. Dabei soll auch der Frage nachgegangen werden, welcher Zusammenhang zwischen Veränderungen in der Konnektivität von kortikalen und subkortikalen Arealen und sozial-kognitiven Beeinträchtigungen besteht.

Kontakt:

Dr. phil. Sarah D. Broicher

Klinik für Neurologie, UniversitätsSpital Zürich (USZ); Frauenklinikstrasse 26, CH-8091 Zürich

sarahdinah.broicher@usz.ch